

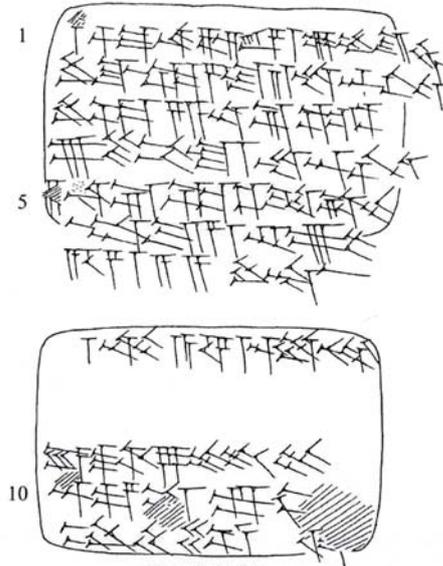
5) Nabû-šarrüssu-ukīn, rab ša-rēši, und „Nebusarsekim“ (Jer. 39:3)<sup>1</sup> – BM 114789 aus dem Ebabbar-Archiv, hier mit freundlicher Genehmigung der Trustees des British Museum ediert, bietet den ersten babylonischen Beleg für diesen hohen Funktionär am Hof Nebukadnezars. Der Text stammt aus 594 v. Chr. und beweist damit die Richtigkeit der Hypothese von D. Vanderhooft, der schon 1999 vermutete, hinter dem *rav sarīs* „Nebusarsekim“ von Jer. 39:3 verberge sich der akkadische Name Nabû-šarrüssu-ukīn.<sup>2</sup> Die zweite Belagerung Jerusalems durch die Babylonier, um die es in Jer. 39 geht, erfolgte etwa acht Jahre nach Abfassung unseres Textes. Angesichts des hohen Ranges des *rab ša-rēši* (es gab immer nur einen Inhaber dieser Position), des außerordentlich seltenen Namens und der zeitlichen Nähe kann als gesichert gelten, daß in beiden Zeugnissen dieselbe Person gemeint ist. Die Übereinstimmung des akkadischen Namens mit der hebräischen Schreibung ist fast perfekt. Der reine Konsonantentext bietet *nbwšrskym*, das in *\*nbw-šrs-kyn*<sup>1</sup> zu korrigieren ist. Ein hebräischer Schreiber hat die Graphemfolge *\*-yn* als ‘aramaisierende’ Pluralendung mißverstanden und zu der hebräischen Pluralendung *-ym* ‘korrigiert’.

<sup>1</sup> Diese Miscelle wurde im Rahmen unseres vom Fonds für die Förderung der Wissenschaftlichen Forschung (Wien) finanzierten START-Projekts *The Economic History of Babylonia in the First Millennium B.C.* verfaßt. Ich danke Irving Finkel und Jon Taylor für Unterstützung bei der Arbeit im British Museum.

<sup>2</sup> D.S. Vanderhooft, *The Neo-Babylonian Empire and Babylon in the Latter Prophets* (Atlanta 1999), 151. Der unter Amīl-Marduk bezeugte gewöhnliche *ša-rēši* Nabû-šarrüssu-ukīn hat mit unserem Funktionär nichts zu tun, die Titel *ša rēš* (*šarri*) und *rab ša-rēši* wechseln nicht miteinander (zum neubabylonischen *ša rēši* s. demnächst M. Jursa, „Höflinge“ (*ša rēši*, *ša rēš šarri*, *ustarbaru*) in babylonischen Quellen des ersten Jahrtausends“, in J. Wiesehöfer, G. Lanfranchi und R. Rollinger (Hrsg.), *Die Welt des Ktesias (Oriens et Occidens)*, Stuttgart 2008). Die historische Zuverlässigkeit der in Jer. 39 überlieferten Namen ist schon lange anhand des im selben Vers genannten *simmagir* Neriglissar gezeigt worden. Der *rav ṭabbāhīm* Nevuzaradan (Jer. 39:13) hat allerdings wohl nichts mit dem *rab nuhatimmī* Nabû-zēru-iddin des sogenannten Hofkalenders Nebukadnezars zu tun, wie immer wieder vermutet worden ist. Die akkadische Entsprechung des hebräischen Titels ist *rab ṭābihī*, „Oberster der Leibgarde“ (gegen CAD Ṭ, 8 schon im späten siebenten/frühen sechsten Jahrhundert bezeugt); der *rab nuhatimmī* ist hingegen der „Oberbäcker“, der nicht ins Feld zieht. Über dieses Problem und weitere Implikationen von BM 114789 wird an anderer Stelle gehandelt werden.

BM 114789

- 1 1 1/2 ma.na kù.gi šá<sup>1</sup> dag-lugal-su-du  
lúgal sag šá ina šu<sup>11</sup> ìr-dù-tú  
lúsag šá a-na é.sag.gíl  
ú-še-bi-la ìr-dù-tú
- 5 *ina*<sup>sup. ras.</sup> é.sag.gíl it-ta-din  
ina du-zu šá<sup>1</sup> en-ú-sat
- Rd. a-šú šá<sup>1</sup> a-a lúgír.lá
- Rs. *ina*-din a-šú šá<sup>1</sup> damar.utu-numun-dù  
(zwei Zeilen frei)  
iti.zíz ud.18.kam mu.10.kam
- 10 ðpa-níg.du-ú-šu[r]  
lugal.tin.tir<sup>ki</sup>
- 5) *ina* über halb radiertes <sup>1</sup>a-na



BM 114789

„Betreffs 1,5 Minen Gold, Eigentum von Nabû-šarrüssu-ukīn, dem ‘Obersten der Höflinge’, in der Obhut des ‘Höflings’ Arad-Bānītu, das er an Esangila geschickt hat: Arad-Bānītu hat (das Gold) in Esangila übergeben.

Im Beisein von Bēl-usāti, Sohn von Aplāja, dem königlichen Leibgardisten (*tābīhu*), (und) von Nādin, Sohn von Marduk-zēru-ibni.

18.XI.10 Nebuchadnezar, König von Babylon.“

Michael JURSA (13-12-07) michael.jursa@univie.ac.at  
Inst. für Orientalistik, Univ. Wien, Spitalg. 2, Hof 4, 1090 WIEN (Australien)